

II. INHALTSÜBERSICHT

I.	DANKSAGUNG	V
II.	INHALTSÜBERSICHT	VII
III.	INHALTSVERZEICHNIS	XIII
IV.	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XXIX
1	EINLEITUNG/THESE	1
2	ALLGEMEINER TEIL	7
2.1	Der Gedanke des Kollektiven Rechtsschutzes	7
2.2	Überblick über Kollektiven Rechtsschutz ausgewählter anderer Rechtsordnungen	11
2.2.1	US-amerikanische <i>Class Action</i>	13
2.2.2	Der kollektive Rechtsschutz in Großbritannien	41
2.2.3	Das Niederländische Modell	57
2.3	Ausgangslage der deutschen Zivilprozessordnung vor Einführung des KapMuG	69
2.3.1	Kollektive Rechtsbehelfe vor Einführung des KapMuG	71
2.3.2	Bedarf für ein Kollektivverfahren	79
2.4	Einführung des KapMuG	83
2.5	Anwendungsbereich des KapMuG	85
2.6	Überblick über den Verfahrensgang nach dem KapMuG	89
2.6.1	Das Vorlageverfahren im weiteren Sinne	90
2.6.2	Das eigentliche Musterverfahren	92
2.6.3	Die Anmeldung von Ansprüchen	103
2.6.4	Beendigung des Musterverfahrens	104
2.6.5	Rechtsbeschwerde gegen den Musterentscheid	107
2.6.6	Fortsetzung der Ausgangsverfahren	108
2.6.7	Wirkung des Musterentscheids in den Ausgangsverfahren	109
2.7	Die Reform des KapMuG im Jahr 2012	111
2.7.1	Erweiterung des Anwendungsbereiches	112
2.7.2	Die Anmeldung als Kompromiss zur einfachen Teilnahme	114
2.7.3	Vereinfachung der gütlichen Streitbeilegung	116

2.7.4	Beschleunigung / Herabsenken des Prüfungsmaßstabs der „Vorgreiflichkeit“	120
2.7.5	Ausblick	125
2.8	Der Vergleich im Musterverfahren	127
2.8.1	Allgemeine Grundsätze zum Prozessvergleich	127
2.8.2	Zustandekommen eines Vergleichs im Musterverfahren	128
2.8.3	Die Wirkung des Vergleichs	137
2.8.4	Kein vollstreckbarer Titel	143
2.9	Vergleichsstrukturen in Musterverfahren ausgewählter fremder Rechtsordnungen	147
2.9.1	Der Vergleich im Rahmen der US-amerikanischen <i>Class Action</i>	147
2.9.2	Der Vergleich im Rahmen des britischen Kollektivrechtsschutzes	173
2.9.3	Die niederländische <i>WCAM</i>	178
2.10	Fazit zum Allgemeinen Teil	191
3	DER BESONDERE TEIL	193
3.1	Auswirkungen von rückwirkenden Mängeln der auf den Mustervergleich gerichteten Willenserklärungen	195
3.1.1	Vorab: keine Lösung über § 23 Abs. 1 S. 1 KapMuG	197
3.1.2	Grundlagen zum „konventionellen“ Prozessvergleich	200
3.1.3	Übertragbarkeit dieser Erkenntnisse auf den Mustervergleich	211
3.2	Nachträgliche, ex nunc wirkende Angriffe auf den Mustervergleich	241
3.2.1	Keine Auswirkung auf den ursprünglichen Bestand des Vergleichs	242
3.2.2	Geltendmachung entsprechender Rechtsfolgen in neuem Prozess	243
3.3	Exkurs: Bedingungen und vertraglich vorbehaltene Rücktrittsrechte	245
3.4	Das Vergleichsquorum	249
3.4.1	Bedürfnis für ein Quorum	249
3.4.2	Der Gesetzgebungsprozess	252
3.4.3	Die Ausgestaltung des Quorums	253

3.4.4	Auswirkung auf das Quorum bei nachträglichem Austritt von Beigeladenen und Herabsinken des Quorums unter 70 %	266
3.5	Keine Vergleiche neben dem Musterverfahren/Keine außergerichtlichen Vergleiche	301
3.5.1	Problembewusstsein: Unzulässigkeit außergerichtlicher Vergleiche	302
3.5.2	Fazit und Ausblick	310
3.6	Mehrere Musterbeklagte und der Vergleichsschluss	313
3.6.1	Interessenkollision	316
3.6.2	Verschärfung des Problems durch die Erweiterung des Anwendungsbereichs des KapMuG	318
3.6.3	Interessenvertretung durch Musterkläger	319
3.6.4	Bezugsgröße Quorenvorbehalt	320
3.6.5	Zwischenergebnis	321
3.6.6	Lösungsansätze nach bestehendem Recht	321
3.6.7	Fazit	330
3.7	Teilvergleiche im Musterverfahren	331
3.7.1	Bedarf für Teilvergleiche: Einbeziehung sämtlicher Ausgangsbeklagter als Musterbeklagte	331
3.7.2	Bedarf für Teilvergleiche: Einbeziehung voneinander abgrenzbarer Musterverfahrensfragen	331
3.7.3	Zwischenergebnis: Bedarf für Vergleiche über einzelne Teilaspekte	342
3.7.4	Unzulässigkeit von Teilvergleichen	342
3.7.5	Entscheidung: Unzulässigkeit von Teilvergleichen	349
3.7.6	Zwischenergebnis	349
3.7.7	Keine überzeugenden Lösungsmöglichkeiten erkennbar	350
3.7.8	Fazit	351
3.8	Pflicht zur Beendigung der Ausgangsverfahren	353
3.8.1	Die Aussetzung gemäß § 8 Abs. 1 S. 1 HS 2 KapMuG	354
3.8.2	Die ungleich verteilten Darlegungs- und Beweislastregelungen im Kapitalmarktrecht	357
3.8.3	Die extensive Auslegung und das gewöhnliche Musterverfahren	360

3.8.4	Die extensive Auslegung und der Mustervergleich	361
3.8.5	Auswirkungen auf das Ziel des Gesetzgebers, die Vergleichsbereitschaft zu fördern	362
3.8.6	Begründung und zugleich Verschärfung des Problems durch die Reform 2012	363
3.8.7	Bestehende Lösungsansätze	365
3.8.8	Fazit und Ausblick	369
3.9	Trittbrettfahrerei	371
3.9.1	Geringe Anforderungen an Schlüssigkeit eines Anspruchs im Kapitalmarktrecht	373
3.9.2	Systematik des KapMuG	374
3.9.3	Besonderheiten der Ausgestaltung des Musterverfahrens im Hinblick auf den Mustervergleich	377
3.9.4	Lösungsansatz für das Problem der Trittbrettfahrerei	379
3.9.5	Fazit und Ausblick	381
3.10	Kein Rechtsfrieden durch Vergleich im Musterverfahren	385
3.10.1	Ursache	387
3.10.2	Lösungsansätze, insbesondere <i>Halfmeier</i> und <i>Bergmann</i>	390
3.10.3	Fazit und Ausblick	398
3.11	Genehmigungsvorbehalt des OLG	401
3.11.1	Prüfungsobjekt/Bezugsobjekt	403
3.11.2	Keine Nivellierung besonderen Handlungsgeschicks	410
3.11.3	Kriterien der Angemessenheitsprüfung	412
3.11.4	Beschaffung der zur Abwägung notwendigen Informationen	425
3.11.5	Unanfechtbarkeit des genehmigenden Beschlusses	429
3.11.6	Haftungsrisiko der Richter	431
3.12	Vollstreckbarkeit des Mustervergleichs	437
3.12.1	Keine Vollstreckung aus dem Mustervergleich	437
3.12.2	Mangelnde Vollstreckbarkeit: Vergleichshindernis	438
3.12.3	Anerkennung des Mustervergleichs in anderen EU-Staaten	443
3.12.4	Fazit	449
3.13	Fazit zum Besonderen Teil	451

4	EIGENER TEIL	457
4.1	Ansätze für ein reformiertes Vergleichsmodell	461
4.1.1	Periphere Änderungen des KapMuG	461
4.1.2	Wesentliche Änderungen des KapMuG	462
4.1.3	Änderungen in anderen Rechtsbereichen	469
4.2	Begründung des Gesetzesentwurfs	471
4.2.1	Abänderung von § 8 Aussetzung	471
4.2.2	Abänderung von § 10 KapMuG Bekanntmachung des Musterverfahrens; Anmeldung eines Anspruchs; Abänderung von § 204 BGB Hemmung der Verjährung durch Rechtsverfolgung	471
4.2.3	Abänderung von „§ 13 Wirkung von Rücknahmen; Verfahrensbeendigung“	478
4.2.4	Abänderung von „§ 17 KapMuG Vergleichsvorschlag“	478
4.2.5	§ 18 Genehmigung des Vergleichs [Änderung]	493
4.2.6	Änderung von § 19 Bekanntmachung des Vergleichs; Austritt	497
4.2.7	Einführung von § 19a Quorum	498
4.2.8	Änderung von § 23 Wirkung des Vergleichs	512
4.2.9	Einführung von § 24 Beitritt zum Vergleich	524
4.2.10	Einführung von § 25 Antrag auf Weiterführung des Ausgangsverfahrens	530
4.2.11	Einführung von § 26 Wirkung der Weiterführung des Ausgangsverfahrens	538
5	ABSCHLIEßENDES FAZIT	541
V.	ANHANG: DAS KAPMUG IN DER GEÄNDERTEN FASSUNG	DXLIII
VI.	LITERATURVERZEICHNIS	DLIX

III. INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG/THESE	1
2	ALLGEMEINER TEIL	7
2.1	Der Gedanke des Kollektiven Rechtsschutzes	7
2.2	Überblick über Kollektiven Rechtsschutz ausgewählter anderer Rechtsordnungen	11
2.2.1	US-amerikanische <i>Class Action</i>	13
2.2.1.1	Historische Entwicklung der <i>Class Action</i>	15
2.2.1.2	Der Verfahrensablauf der <i>Class Action</i>	19
2.2.1.2.1	Die Zulassungsphase	20
2.2.1.2.2	Versagung und Zulassung als <i>Class Action</i> /Rechtsmittel	26
2.2.1.2.3	Benachrichtigung der Gruppenmitglieder/ <i>Notification</i>	27
2.2.1.2.4	Die Entscheidungsphase	30
2.2.1.2.5	Die Verteilungsphase	33
2.2.1.3	Die Kostenregelung im Rahmen der <i>Class Action</i>	36
2.2.1.4	Ausblick	39
2.2.2	Der kollektive Rechtsschutz in Großbritannien	41
2.2.2.1	Die britische Group Litigation	41
2.2.2.1.1	Historischer Hintergrund	44
2.2.2.1.2	Der Verfahrensgang	45
2.2.2.1.2.1	Einleitung des Verfahrens durch Group Litigation Order	45
2.2.2.1.2.2	Das eigentliche Group Litigation Verfahren	49
2.2.2.1.2.3	Anfechtung der Entscheidung	51
2.2.2.1.2.4	Bindungswirkung	51
2.2.2.1.2.5	Die Kostenfrage	52
2.2.2.2	Das Collective Proceeding	52
2.2.2.2.1	Gesetzgebungsprozess	52
2.2.2.2.2	Beschränkung auf das Wettbewerbsrecht	53
2.2.2.2.3	Ausgestaltung des Kollektivverfahrens	53
2.2.2.2.4	Zulassungsverfahren	54
2.2.2.2.5	Einbeziehung in das Kollektivverfahren – <i>Opt-in/Opt-out</i>	55
2.2.2.2.6	Verfolgung der Rechte neben dem Kollektivverfahren	56
2.2.2.2.7	Kompensationsformen	56
2.2.2.2.8	Kollektivvergleich	57
2.2.3	Das Niederländische Modell	57
2.2.3.1	Historischer Hintergrund	60

2.2.3.2	Das niederländische <i>WCAM</i>	63
2.2.3.3	Evaluierung 2008	65
2.2.3.4	Ausblick	67
2.3	Ausgangslage der deutschen Zivilprozessordnung vor Einführung des KapMuG	69
2.3.1	Kollektive Rechtsbehelfe vor Einführung des KapMuG	71
2.3.1.1	Streitgenossenschaft, §§ 59 ff. ZPO	73
2.3.1.2	Die Prozessverbindung, § 147 ZPO	74
2.3.1.3	Streitintervention, §§ 64 ff. ZPO	75
2.3.1.4	Aussetzung, § 148 ZPO	76
2.3.1.5	Privatrechtliche Ansätze	78
2.3.2	Bedarf für ein Kollektivverfahren	79
2.4	Einführung des KapMuG	83
2.5	Anwendungsbereich des KapMuG	85
2.6	Überblick über den Verfahrensgang nach dem KapMuG	89
2.6.1	Das Vorlageverfahren im weiteren Sinne	90
2.6.1.1	Einleitung des Vorlageverfahrens	90
2.6.1.2	Quorum von zehn gleichgerichteten Musterverfahrensansträgen	91
2.6.1.3	Vorlage des Vorlagebeschlusses zum OLG	92
2.6.2	Das eigentliche Musterverfahren	92
2.6.2.1	Wirkung des Vorlagebeschlusses	92
2.6.2.2	Abhängigkeit/Vorgreiflichkeit	93
2.6.2.3	Durchführung des Musterverfahrens	94
2.6.2.3.1	Grundsatz: ZPO	94
2.6.2.3.2	„Klägerseite“: Der Musterkläger und die Beigeladenen	95
2.6.2.3.3	„Beklagtenseite“: Die Musterbeklagte(n)	97
2.6.2.3.4	Exkurs: Kritik an mangelhafter Umsetzung	100
2.6.3	Die Anmeldung von Ansprüchen	103
2.6.3.1	Keine „einfache Teilnahme“	103
2.6.3.2	Das Anmeldeverfahren	104
2.6.3.3	Wirkung der Anmeldung	104
2.6.4	Beendigung des Musterverfahrens	104
2.6.4.1	Beendigung durch Musterentscheid	105
2.6.4.2	Beendigung durch übereinstimmende Beendigungserklärung	106
2.6.4.3	Beendigung durch Einstellung des Musterverfahrens	106
2.6.4.4	Beendigung durch Vergleich	106
2.6.5	Rechtsbeschwerde gegen den Musterentscheid	107

2.6.6	Fortsetzung der Ausgangsverfahren	108
2.6.7	Wirkung des Musterentscheids in den Ausgangsverfahren	109
2.7	Die Reform des KapMuG im Jahr 2012	111
2.7.1	Erweiterung des Anwendungsbereiches	112
2.7.2	Die Anmeldung als Kompromiss zur einfachen Teilnahme	114
2.7.2.1	Bloße Hemmung der Verjährung	115
2.7.2.2	Keine Beteiligung am Musterverfahren	115
2.7.2.3	Kritik	115
2.7.3	Vereinfachung der gütlichen Streitbeilegung	116
2.7.3.1	Ausgangssituation KapMuG ²⁰⁰⁵	116
2.7.3.2	Vorschlag Evaluierungskommission	117
2.7.3.3	Problematik des Reformvorhabens	117
2.7.3.4	Umsetzung des Reformvorhabens	118
2.7.4	Beschleunigung / Herabsenken des Prüfungsmaßstabs der „Vorgreiflichkeit“	120
2.7.4.1	Abfassung des Vorlagebeschlusses	120
2.7.4.2	Befassung mit Anträgen auf Erweiterung der Feststellungsziele	121
2.7.4.3	Einschränkung der Beschwerdemöglichkeiten	122
2.7.4.4	Bemühungen um Verringerung der Aussetzungsvoraussetzungen	123
2.7.5	Ausblick	125
2.8	Der Vergleich im Musterverfahren	127
2.8.1	Allgemeine Grundsätze zum Prozessvergleich	127
2.8.2	Zustandekommen eines Vergleichs im Musterverfahren	128
2.8.2.1	Inhalt des Vergleichs	128
2.8.2.1.1	Mindestinhalt des Vergleichs	128
2.8.2.1.2	Keine Anforderungen an den Kernbereich	129
2.8.2.1.2.1	Streitig: Rechtsfragen indisponibel	129
2.8.2.1.2.2	Streit obsolet	130
2.8.2.2	Anhörung der Beigeladenen	131
2.8.2.3	Genehmigungsvorbehalt	132
2.8.2.3.1	Angemessenheitsprüfung	132
2.8.2.3.2	Berücksichtigung der Zustimmungsverhältnisse bei der Genehmigungsentscheidung	133
2.8.2.3.3	Ablehnung der Angemessenheit bzw. Abänderung nach Einwirken des Gerichts	134
2.8.2.3.4	Erneute Anhörung nach Abänderung des Vergleichs auf Hinweis des Gerichts	134

2.8.2.3.5	Rechtsmittel gegen die Ablehnung	135
2.8.2.4	Das Quorum	135
2.8.3	Die Wirkung des Vergleichs	137
2.8.3.1	Beigeladene: Möglichkeit des Opt(ing)-out	137
2.8.3.2	Kein erneuter Musterverfahrensantrag durch ausgetretene Beigeladene	138
2.8.3.2.1	Interesse der ausgetretenen Beigeladenen	138
2.8.3.2.2	Dennoch: Unzulässigkeit eines neuen Musterverfahrens	139
2.8.3.3	Keine Wirkung für und gegen die Anmelder	140
2.8.3.3.1	Keine Beitrittsmöglichkeit / Kein <i>Opt-in</i>	140
2.8.3.3.2	Beitritt durch Erheben einer eigenen Klage	140
2.8.3.3.3	Spätest-möglicher Zeitpunkt des Beitritts	141
2.8.3.3.3.1	Zu weit: Bekanntmachung des unanfechtbaren Beschlusses gem. § 23 KapMuG	141
2.8.3.3.3.2	Zeitpunkt: Unterbreitung bzw. Annahme eines Vergleichsvorschlags durch Musterparteien	142
2.8.4	Kein vollstreckbarer Titel	143
2.9	Vergleichsstrukturen in Musterverfahren ausgewählter fremder Rechtsordnungen	147
2.9.1	Der Vergleich im Rahmen der US-amerikanischen <i>Class Action</i>	147
2.9.1.1	Die <i>Settlement-only Class Action</i>	150
2.9.1.1.1	Einleitung der <i>Settlement-only Class Action</i>	151
2.9.1.1.2	Benachrichtigung der Gruppenmitglieder von der vorläufigen Zulassung als <i>Settlement-only Class Action</i>	151
2.9.1.1.3	Verbindlichkeitserklärung und <i>Opt-out</i> Möglichkeit	152
2.9.1.2	Die <i>Class Action Settlements</i>	152
2.9.1.3	<i>Settlement-only Class Action</i> vs. <i>Class Action Settlements</i> – Pro/Contra	153
2.9.1.4	Das Herzstück des Vergleichsverfahren: Das Genehmigungsverfahren	155
2.9.1.4.1	Angemessenheitsprüfung	156
2.9.1.4.2	Anhaltende Kritik/Reformvorschlag	162
2.9.1.4.3	Anhörung der Gruppenmitglieder	164
2.9.1.4.4	Anhörungsmöglichkeit von Behörden	166
2.9.1.4.5	Entscheidung des Gerichts	166
2.9.1.4.6	Rechtsmittel	167
2.9.1.4.7	Sonderfall: Aushandlung durch sämtliche Gruppenmitglieder – keine Angemessenheitsprüfung?	168
2.9.1.5	Die <i>Opt-out</i> Phase	170

2.9.1.6	Verteilung der Vergleichssumme	171
2.9.1.7	Ausblick	171
2.9.2	Der Vergleich im Rahmen des britischen Kollektivrechtsschutzes	173
2.9.2.1	Der Vergleich im Rahmen der Group Litigation	174
2.9.2.2	Die Vergleichsregelung im <i>Collective Proceeding</i>	175
2.9.2.2.1	Zulässigkeit des Kollektivvergleichs	175
2.9.2.2.2	Verfahrensgang	176
2.9.2.2.3	Verteilung der Vergleichssumme	177
2.9.2.2.4	Vollstreckbarkeit	178
2.9.3	Die niederländische <i>WCAM</i>	178
2.9.3.1	Antrag auf Allgemeinverbindlichkeitserklärung/Vergleichsinhalt	179
2.9.3.2	Genehmigungsverfahren	182
2.9.3.2.1	Einzelne Kriterien	182
2.9.3.2.2	Anhörung der Geschädigten	184
2.9.3.3	Entscheidung über die Allgemeinverbindlichkeit	185
2.9.3.4	Die <i>Opt-out</i> Phase	186
2.9.3.5	Verteilungsphase	187
2.10	Fazit zum Allgemeinen Teil	191
3	DER BESONDERE TEIL	193
3.1	Auswirkungen von rückwirkenden Mängeln der auf den Mustervergleich gerichteten Willenserklärungen	195
3.1.1	Vorab: keine Lösung über § 23 Abs. 1 S. 1 KapMuG	197
3.1.1.1	Beschluss berührt lediglich Quorenvorbehalt	197
3.1.1.1.1	Systematik	197
3.1.1.1.2	Historisch: Einführung mit Quorenvorbehalt	198
3.1.1.1.3	Zudem: Wortlautargument nicht zwingend wegen Doppelnatur	199
3.1.1.2	Fazit	200
3.1.2	Grundlagen zum „konventionellen“ Prozessvergleich	200
3.1.2.1	Grundsatz: Unanfechtbarkeit und Bedingungsfeindlichkeit von Prozesshandlungen	201
3.1.2.2	Ausnahme: Theorie der Doppelnatur von Prozessvergleichen	203
3.1.2.2.1	Auswirkungen bei Unwirksamkeit der prozessualen Erklärung	205
3.1.2.2.2	Auswirkungen bei Unwirksamkeit des materiellen Rechtsgeschäfts	207
3.1.2.2.2.1	Grundsätzliche Erwägungen	207
3.1.2.2.2.2	Aber: stets Auslegung am Einzelfall	208
3.1.2.2.2.3	Exkurs: Nachträgliche Vergleichsänderungen (ex nunc)	208
3.1.2.2.3	Klarstellend: Kein nachträglicher Einfluss auf die Prozesshandlung	209

3.1.2.3	Zusammenfassung: Rechtsfolgen der Doppelnatur von Prozessvergleichen	211
3.1.3	Übertragbarkeit dieser Erkenntnisse auf den Mustervergleich	211
3.1.3.1	Mustervergleich als Prozessvertrag mit Doppelnatur	212
3.1.3.2	Dennoch: Bloße Übertragung der Erkenntnisse ungenügend	213
3.1.3.3	Anpassung der Erkenntnisse unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Musterverfahrens	214
3.1.3.3.1	Zur Erklärung des Musterklägers: Unterschiedliche Auswirkungen der Unwirksamkeit auf das Musterverfahren und auf das Ausgangsverfahren	214
3.1.3.3.1.1	Keine Auswirkungen auf materielle oder andere schützenswerte Rechte des Musterklägers	216
3.1.3.3.1.2	Privatautonomie des Musterklägers bleibt gewahrt	218
3.1.3.3.1.3	Fortlauf des Musterverfahrens/Position als Musterkläger kein schützenswertes Recht	218
3.1.3.3.1.4	Entgegenstehende Interessen	221
3.1.3.3.1.4.1	Rechte der Beigeladenen und der Musterbeklagten	221
3.1.3.3.1.4.2	Prozessökonomische Erwägungen und Verfahrensbeschleunigung	223
3.1.3.3.1.5	Zwischenergebnis	224
3.1.3.3.1.6	Auseinanderfallen von Ausgangsverfahren und Musterverfahren irrelevant	224
3.1.3.3.1.7	Fazit: Grundsatz bei Unwirksamkeit der Erklärung des Musterklägers	225
3.1.3.3.2	Zur Erklärung der Musterbeklagten: Übertragung der Grundsätze der Theorie der Doppelnatur ohne Anpassung	227
3.1.3.3.2.1	Vorab: Materiell-rechtliche Unwirksamkeit würde auch zur prozessualen Unwirksamkeit führen	228
3.1.3.3.2.2	Unwirksamkeit der materiell-rechtlichen Erklärung	229
3.1.3.3.2.2.1	Schützenswertes Recht der Musterbeklagten auf privatautonome Entscheidung	229
3.1.3.3.2.2.2	Schützenswerte Interessen der Beigeladenen bzw. des Musterklägers am Fortbestand des Vergleichs nachrangig	231
3.1.3.3.2.2.3	Prozessökonomie	232
3.1.3.3.2.2.4	Keine Privilegierung der Musterbeklagten	233
3.1.3.3.2.3	Zwischenergebnis – Ergebnis der Interessenabwägung bei materiell- rechtlichen Mängeln der Erklärung der Musterbeklagten	233
3.1.3.3.3	Unwirksamkeit (ausschließlich) prozessualer Erklärungen – Keine Auswirkung	233
3.1.3.3.3.1	Prozessökonomie	234
3.1.3.3.3.2	Alternative wäre bloßer Formalismus	236

3.1.3.3.3.3	Im Übrigen: Alternative unökonomisch	237
3.1.3.3.4	Zwischenergebnis: Prozessuale Unwirksamkeit der Erklärung der Musterparteien	239
3.1.3.4	Zusammenfassung Musterkläger – Musterbeklagte: Angepasster Grundsatz der Theorie der Doppelnatur im Musterverfahren	239
3.2	Nachträgliche, ex nunc wirkende Angriffe auf den Mustervergleich	241
3.2.1	Keine Auswirkung auf den ursprünglichen Bestand des Vergleichs	242
3.2.2	Geltendmachung entsprechender Rechtsfolgen in neuem Prozess	243
3.3	Exkurs: Bedingungen und vertraglich vorbehaltene Rücktrittsrechte	245
3.4	Das Vergleichsquorum	249
3.4.1	Bedürfnis für ein Quorum	249
3.4.2	Der Gesetzgebungsprozess	252
3.4.3	Die Ausgestaltung des Quorums	253
3.4.3.1	Kritik an der Ausgestaltung des Quorums	254
3.4.3.1.1	Mangelnde Abschätzbarkeit der mit dem Mustervergleich eingegangenen Verpflichtung und des Effizienzgewinns	255
3.4.3.1.1.1	Mangelnde Kalkulierbarkeit der finanziellen Beteiligungsverhältnisse	256
3.4.3.1.1.2	Höhe der Partizipation der Beigeladenen nicht hinreichend bestimmbar	257
3.4.3.1.2	Entscheidungszeitpunkt	258
3.4.3.1.3	Anreiz für <i>institutionelle</i> Kläger, Austritt zu erklären	259
3.4.3.2	Lösungsansatz „Doppelquorum“	261
3.4.3.3	Bewertung Lösungsansatz	262
3.4.3.3.1	Die Kalkulierbarkeit der Folgen des Vergleichs	262
3.4.3.3.2	Das Unterbinden von Sonderkonditionen zugunsten <i>institutioneller</i> Anleger	263
3.4.3.4	Fazit: Doppelquorum sinnvolle Ergänzung, aber noch nicht optimal	264
3.4.4	Auswirkung auf das Quorum bei nachträglichem Austritt von Beigeladenen und Herabsinken des Quorums unter 70 %	266
3.4.4.1	Fortfall der Beitrittserklärung nach Ablauf der Austrittsfrist	267
3.4.4.1.1	Folge des unverschuldeten Versäumnisses der Ausschlussfrist wegen Unkenntnis aufgrund fehlerhafter Belehrung	268
3.4.4.1.1.1	Zustimmungserklärung – Keine Fiktion	270
3.4.4.1.1.1.1	Rechtsfolge einer durch Schweigen fingierten Willenserklärung	271
3.4.4.1.1.1.2	Übertragbarkeit auf die Zustimmung zum Vergleich	273
3.4.4.1.1.2	Hilfsweise – Bei Annahme einer Fiktion: Entsprechende Anwendbarkeit der Regelungen für Willenserklärungen	276
3.4.4.1.1.3	Exkurs: Ausgestaltungsvorschlag des Verfassers	279

3.4.4.1.2	Anfechtung und anfängliche Mängel der Erklärungen	281
3.4.4.1.2.1	Verbleib im Vergleich als Prozesshandlung	281
3.4.4.1.2.1.1	Grundsatz: Prozesshandlung als Handlung einer Partei	281
3.4.4.1.2.1.2	Gleichstellung der Erklärungen der Beigeladenen mit Erklärungen der Parteien	282
3.4.4.1.2.1.3	Zwischenergebnis	284
3.4.4.1.2.2	Die Beitrittserklärung als Prozesshandlung mit Doppelnatur	284
3.4.4.1.2.3	Auswirkungen der Anwendbarkeit der Theorie der Doppelnatur	286
3.4.4.1.3	Zwischenergebnis: Anfechtung führt zum Wegfall der Bindung	287
3.4.4.2	Auswirkungen bei Unterschreiten des Quorums	288
3.4.4.2.1	Bedeutung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses gemäß § 23 Abs. 1 S. 1 KapMuG	289
3.4.4.2.2	Die Rechtsnatur des Quorenvorbehalts	290
3.4.4.2.2.1	Die prozessuale Seite des Quorenvorbehalts	290
3.4.4.2.2.2	Die materiell-rechtliche Seite des Quorenvorbehalts	290
3.4.4.2.3	Rechtsfolge der Doppelnatur unter Berücksichtigung der besonderen Ausgestaltung des KapMuG	292
3.4.4.2.3.1	Vorab: Wegfall des Quorenvorbehalts führt zu Wegfall des Mustervergleichs	293
3.4.4.2.3.2	Belange der Betroffenen nachrangig	293
3.4.4.2.3.3	Keine Umgehung des vom Gesetzgeber mit dem Quorum bezweckten Korrektivs	296
3.4.4.2.3.4	Fortbestand auch im Sinne der Prozessökonomie	297
3.4.4.2.3.5	Abwägung: Fortbestand des Quorums	299
3.4.4.3	Fazit zur Möglichkeit des nachträglichen Austritts und dessen Auswirkung auf den Quorenvorbehalt	300
3.5	Keine Vergleiche neben dem Musterverfahren/Keine außergerichtlichen Vergleiche	301
3.5.1	Problembewusstsein: Unzulässigkeit außergerichtlicher Vergleiche	302
3.5.1.1	Auslegung: Wortlaut, Telos, Historie und Systematik	303
3.5.1.1.1	Wortlaut	303
3.5.1.1.2	Systematik	304
3.5.1.1.3	Historie	307
3.5.1.1.4	Telos	308
3.5.1.2	Zwischenergebnis	308
3.5.2	Fazit und Ausblick	310
3.6	Mehrere Musterbeklagte und der Vergleichsschluss	313
3.6.1	Interessenkollision	316

3.6.2	Verschärfung des Problems durch die Erweiterung des Anwendungsbereichs des KapMuG	318
3.6.3	Interessenvertretung durch Musterkläger	319
3.6.4	Bezugsgröße Quorenvorbehalt	320
3.6.5	Zwischenergebnis	321
3.6.6	Lösungsansätze nach bestehendem Recht	321
3.6.6.1	Teleologische Reduktion des § 17 Abs. 1 S. 1 KapMuG	322
3.6.6.1.1	Wille des Gesetzgebers und Wortlaut des KapMuG	323
3.6.6.1.2	Sinn und Zweck des Gebotes zur umfassenden Beendigung	324
3.6.6.1.3	Systematik	325
3.6.6.1.4	Auslegungshilfe: Konventioneller Zwei-Parteien-Prozess	326
3.6.6.1.5	Historische Auslegung	327
3.6.6.2	Entscheidung: Keine teleologische Reduktion	327
3.6.7	Fazit	330
3.7	Teilvergleiche im Musterverfahren	331
3.7.1	Bedarf für Teilvergleiche: Einbeziehung sämtlicher Ausgangsbeklagter als Musterbeklagte	331
3.7.2	Bedarf für Teilvergleiche: Einbeziehung voneinander abgrenzbarer Musterverfahrensfragen	331
3.7.2.1	Zum Begriff des Lebenssachverhalts nach dem KapMuG	333
3.7.2.2	Zwischenergebnis	337
3.7.2.3	Folge des extensiven Begriffs des Lebenssachverhalts	338
3.7.2.4	Entstehung bzw. Vertiefung dieses Problems durch Reform 2012	340
3.7.3	Zwischenergebnis: Bedarf für Vergleiche über einzelne Teilaspekte	342
3.7.4	Unzulässigkeit von Teilvergleichen	342
3.7.4.1	Teilvergleich oder separater Vergleich	342
3.7.4.2	Keine bewusste Entscheidung gegen Teilvergleiche	344
3.7.4.3	Auslegung anhand der weiteren Gesetzesmaterialien, Systematik	346
3.7.4.3.1	Gründe für die Zulässigkeit von Teilvergleichen	346
3.7.4.3.2	Gründe gegen die Zulässigkeit von Teilvergleichen	347
3.7.5	Entscheidung: Unzulässigkeit von Teilvergleichen	349
3.7.6	Zwischenergebnis	349
3.7.7	Keine überzeugenden Lösungsmöglichkeiten erkennbar	350
3.7.7.1	Anerkenntnis	350
3.7.7.2	Keine Möglichkeit außergerichtlicher Vergleiche	351
3.7.8	Fazit	351
3.8	Pflicht zur Beendigung der Ausgangsverfahren	353

3.8.1	Die Aussetzung gemäß § 8 Abs. 1 S. 1 HS 2 KapMuG	354
3.8.1.1	Situation bei restriktiver Auslegung des Begriffs der Abhängigkeit	355
3.8.1.2	Ist-Zustand: Extensive Auslegung der Abhängigkeit	356
3.8.2	Die ungleich verteilten Darlegungs- und Beweislastregelungen im Kapitalmarktrecht	357
3.8.3	Die extensive Auslegung und das gewöhnliche Musterverfahren	360
3.8.4	Die extensive Auslegung und der Mustervergleich	361
3.8.5	Auswirkungen auf das Ziel des Gesetzgebers, die Vergleichsbereitschaft zu fördern	362
3.8.6	Begründung und zugleich Verschärfung des Problems durch die Reform 2012	363
3.8.7	Bestehende Lösungsansätze	365
3.8.7.1	Verschärfte Prüfung der Aussetzungsvoraussetzungen	366
3.8.7.2	Einstufung in unterschiedliche Vergleichsklassen – Nachweis der individuellen Anspruchsvoraussetzungen	367
3.8.7.3	Anerkenntnis einzelner Musterverfahrensfragen anstelle des Vergleichs	369
3.8.8	Fazit und Ausblick	369
3.9	Trittbrettfahrerei	371
3.9.1	Geringe Anforderungen an Schlüssigkeit eines Anspruchs im Kapitalmarktrecht	373
3.9.2	Systematik des KapMuG	374
3.9.2.1	Vorschub der Trittbrettfahrerei wegen Systematik des KapMuG/Anforderungen an Vorgeiflichkeit	374
3.9.2.2	Extensives Verständnis des Lebenssachverhalts	375
3.9.3	Besonderheiten der Ausgestaltung des Musterverfahrens im Hinblick auf den Mustervergleich	377
3.9.3.1	Unzulässigkeit von Teilvergleichen, isolierten Vergleichen und von außergerichtlichen Vergleichen	378
3.9.3.2	Quorum	378
3.9.4	Lösungsansatz für das Problem der Trittbrettfahrerei	379
3.9.5	Fazit und Ausblick	381
3.10	Kein Rechtsfrieden durch Vergleich im Musterverfahren	385
3.10.1	Ursache	387
3.10.1.1	Ausgestaltung der Austrittsmöglichkeit der Beigeladenen	387
3.10.1.2	Anmelder vom Mustervergleich ausgenommen	388
3.10.1.3	Stillhalter vom Mustervergleich ausgenommen	389
3.10.2	Lösungsansätze, insbesondere <i>Halfmeier</i> und <i>Bergmann</i>	390

3.10.2.1	Problematik dieses Ansatzes	390
3.10.2.1.1	Allgemeine Zulässigkeit von Bedingungen	391
3.10.2.1.2	Zulässigkeit der konkret vorgeschlagenen Bedingung	392
3.10.2.1.2.1	Verschiebung des Zeitpunkts des Wirksamwerdens des Mustervergleichs	393
3.10.2.1.2.2	Bedingung und Unwiderruflichkeit	394
3.10.2.1.3	Knüpfen des Wirksamwerdens an eine außergerichtliche Bedingung	396
3.10.2.2	Zwischenergebnis	398
3.10.3	Fazit und Ausblick	398
3.11	Genehmigungsvorbehalt des OLG	401
3.11.1	Prüfungsobjekt/Bezugsobjekt	403
3.11.1.1	Keine Prüfung anhand der Erfolgsaussichten der einzelnen, ausgesetzten Ausgangsverfahren	404
3.11.1.1.1	Kein Rückschluss aus dem Sach- und Streitstand des Musterverfahrens auf die Erfolgsaussichten in den Ausgangsverfahren	405
3.11.1.1.2	Keine Prüfung am Einzelfall der Ausgangsverfahren	406
3.11.1.2	Prüfungskanon: Formale Voraussetzungen/Mindestinhalt, Durchführbarkeit und Missbrauchskontrolle	406
3.11.1.2.1	Gesetzesbegründung	406
3.11.1.2.2	Systematik	407
3.11.1.2.3	Sinn und Zweck	409
3.11.1.3	Zwischenergebnis: Prüfungsobjekt/Bezugsobjekt	409
3.11.2	Keine Nivellierung besonderen Handlungsgeschicks	410
3.11.3	Kriterien der Angemessenheitsprüfung	412
3.11.3.1	Durch das KapMuG und die Gesetzesbegründung angedeutete Kriterien	412
3.11.3.2	Kriterien in anderen Rechtsordnungen	415
3.11.3.2.1	Offenkundig auf das KapMuG übertragbare Kriterien	416
3.11.3.2.2	Nicht bzw. nicht offenkundig auf das KapMuG übertragbare Kriterien	418
3.11.3.2.2.1	Ungeeignete Kriterien	418
3.11.3.2.2.2	Nicht offenkundig auf das KapMuG übertragbare Kriterien	419
3.11.3.3	Eigene Vorschläge	422
3.11.4	Beschaffung der zur Abwägung notwendigen Informationen	425
3.11.4.1	Keine hinreichenden Anhaltspunkte im KapMuG	425
3.11.4.2	Sachverständigengutachten	427
3.11.4.3	Lösung über Hinweise des Gerichtes gem. § 139 ZPO	427
3.11.4.4	Vollständigkeitserklärung	428

3.11.4.5	Dennoch: Reformbedarf zur Klarstellung	429
3.11.5	Unanfechtbarkeit des genehmigenden Beschlusses	429
3.11.6	Haftungsrisiko der Richter	431
3.11.6.1	Kein Spruchrichterprivileg	431
3.11.6.2	Vergleichshindernis	431
3.11.6.3	Analoge Anwendung des Spruchrichterprivilegs	432
3.11.6.3.1	Vergleichbarkeit Urteil – Kollektivvergleich	432
3.11.6.3.2	Keine unbewusste Regelungslücke	434
3.11.6.4	Fazit zur mangelnden Haftungsprivilegierung	435
3.12	Vollstreckbarkeit des Mustervergleichs	437
3.12.1	Keine Vollstreckung aus dem Mustervergleich	437
3.12.2	Mangelnde Vollstreckbarkeit: Vergleichshindernis	438
3.12.2.1	Missbrauchsgefahr	438
3.12.2.1.1	Keine Sanktionen	438
3.12.2.1.2	Verzögerungstaktik	439
3.12.2.1.3	Hürde der Geltendmachung	440
3.12.2.1.4	Zwischenergebnis	440
3.12.2.2	Lösungsansätze nach bestehendem Recht	440
3.12.3	Anerkennung des Mustervergleichs in anderen EU-Staaten	443
3.12.3.1	Argumentation Halfmeier bezüglich WCAM	444
3.12.3.2	Übertragbarkeit auf Mustervergleich nach KapMuG	447
3.12.3.3	Auswertung Argumentation Halfmeier	448
3.12.3.4	Zwischenergebnis	449
3.12.4	Fazit	449
3.13	Fazit zum Besonderen Teil	451
4	EIGENER TEIL	457
4.1	Ansätze für ein reformiertes Vergleichsmodell	461
4.1.1	Periphere Änderungen des KapMuG	461
4.1.1.1	§ 8 Aussetzung [Abänderung]	461
4.1.1.2	§ 10 Bekanntmachung des Musterverfahrens; Anmeldung eines Anspruchs [Abänderung]	461
4.1.1.3	§ 13 Wirkung von Rücknahmen; Verfahrensbeendigung [Abänderung]	462
4.1.2	Wesentliche Änderungen des KapMuG	462
4.1.2.1	§ 17 Vergleichsvorschlag [Abänderung]	462
4.1.2.2	§ 18 Genehmigung des Vergleichs [Abänderung]	464
4.1.2.3	§ 19 Bekanntmachung des Vergleichs; Austritt [Abänderung]	465
4.1.2.4	§ 19a Quorum [neu]	465

4.1.2.5	§ 23 Wirkung des Vergleichs [Abänderung]	466
4.1.2.6	§ 24 Beitritt zu dem Vergleich [neu]	467
4.1.2.7	§ 25 Antrag auf Weiterführung des Ausgangsverfahrens [neu]	467
4.1.2.8	§ 26 Wirkung der Weiterführung des Ausgangsverfahrens [neu]	468
4.1.3	Änderungen in anderen Rechtsbereichen	469
4.1.3.1	Änderungen im BGB	469
4.1.3.2	Änderungen der ZPO	469
4.1.3.2.1	§ 323a Abänderung von Vergleichen und Urkunden [Abänderung]	469
4.1.3.2.2	§ 756a Zwangsvollstreckung aus Mustervergleichen [neu]	469
4.1.3.2.3	§ 794 Weitere Vollstreckungstitel [Abänderung]	470
4.1.3.2.4	§ 797a Verfahren bei Gütestellenvergleichen und Mustervergleichen [Abänderung]	470
4.2	Begründung des Gesetzesentwurfs	471
4.2.1	Abänderung von § 8 Aussetzung	471
4.2.2	Abänderung von § 10 KapMuG Bekanntmachung des Musterverfahrens; Anmeldung eines Anspruchs; Abänderung von § 204 BGB Hemmung der Verjährung durch Rechtsverfolgung	471
4.2.2.1	Unsicherheiten mangels hinreichender Kalkulationsgrundlage	473
4.2.2.2	Problematik bei Hemmung über Güteanträge	473
4.2.2.3	Schutz der Anspruchsinhaber durch Kanalisierung	475
4.2.2.4	Keine Hemmung <i>per se</i>	476
4.2.2.5	Keine Befristung der Anmeldung	477
4.2.3	Abänderung von „§ 13 Wirkung von Rücknahmen; Verfahrensbeendigung“	478
4.2.4	Abänderung von „§ 17 KapMuG Vergleichsvorschlag“	478
4.2.4.1	Terminologie	480
4.2.4.1.1	Isolierter Vergleich	480
4.2.4.1.2	Teilmustervergleich	483
4.2.4.1.3	Separater Mustervergleich	485
4.2.4.1.4	Verbindung mehrerer Elemente	487
4.2.4.2	Anpassungen im Rahmen der Änderung von § 17 KapMuG-E	488
4.2.4.2.1	Repräsentant im separaten Vergleichsverfahren	488
4.2.4.2.2	Zeitpunkt des Beitritts zum Vergleich	490
4.2.4.2.3	Exkurs: Umgang mit neu hinzutretenden Musterbeklagten bzw. Feststellungszielen nach Vergleichsschluss	491
4.2.4.2.4	Weitere Wirksamkeitsvoraussetzungen	492
4.2.4.2.5	Mindestinhalt	492

4.2.5	§ 18 Genehmigung des Vergleichs [Änderung]	493
4.2.5.1	Allgemeines	493
4.2.5.2	Prüfung der Abgrenzbarkeit von Teil- oder separaten Mustervergleichen	494
4.2.5.3	Sachverhaltsaufklärung	495
4.2.5.4	Haftungsprivilegierung der Richter	496
4.2.5.5	Keine aktive(re) Rolle des Gerichts bei Vergleichsfindung	496
4.2.6	Änderung von § 19 Bekanntmachung des Vergleichs; Austritt	497
4.2.7	Einführung von § 19a Quorum	498
4.2.7.1	Doppelquorum	499
4.2.7.2	Orientierungsgröße für die Quote	501
4.2.7.3	Herabsetzung der Quote	502
4.2.7.4	Genehmigung der herabgesetzten Quote	503
4.2.7.5	Keine (noch) stärkere Anlehnung an die Aufstellung des Insolvenzplans	504
4.2.7.5.1	Vorab: Exkurs: Aufstellen eines Insolvenzplans	505
4.2.7.5.1.1	Verfahrensablauf	505
4.2.7.5.1.2	Abstimmung über den Insolvenzplan	506
4.2.7.5.1.3	Prozessfähigkeit bei Abgabe der Stimme	507
4.2.7.5.1.4	Heilung mit Rechtskraft des Bestätigungsbeschlusses	508
4.2.7.5.2	Keine qualifizierte Zustimmung der einzelnen Entschädigungskategorien	508
4.2.7.5.3	Keine Allgemeinverbindlichkeit des Mustervergleichs	509
4.2.8	Änderung von § 23 Wirkung des Vergleichs	512
4.2.8.1	Wirkung für und gegen sämtliche erfassten Beigeladenen	512
4.2.8.2	Fortführung der Ausgangsverfahren nach isoliertem Teilmustervergleich oder isoliertem separaten Mustervergleich	512
4.2.8.2.1	Problemdarstellung	513
4.2.8.2.2	Klarstellend: Relevanz nur bei isolierten separaten und/oder isolierten Teilmustervergleichen	513
4.2.8.2.3	Vergleichbarkeit zur Fortsetzung nach rechtskräftigem Teilmusterentscheid	514
4.2.8.2.4	Verfahren zur Fortsetzung der Ausgangsverfahren bei isolierten Vergleichen	517
4.2.8.2.5	Kostenrechtliche Aspekte	518
4.2.8.2.6	Situation bei Beendigung des Musterverfahrens durch rechtskräftigen Musterentscheid	518
4.2.8.2.7	Beispiel: Auswirkung im Fall eines Teilmustervergleichs	519

4.2.8.3	Vollstreckbarkeit	521
4.2.8.3.1	Hintergrund für die Vollstreckbarkeitserklärung von Mustervergleichen	521
4.2.8.3.2	Änderungen in der Zivilprozessordnung	522
4.2.8.3.3	Einführung von § 756a ZPO – Zwangsvollstreckung aus Mustervergleichen	522
4.2.8.3.3.1	Aufbau von § 756a ZPO	523
4.2.8.3.3.2	Prüfungskompetenz – Voraussetzung der Forderungsberechtigung	523
4.2.9	Einführung von § 24 Beitritt zum Vergleich	524
4.2.9.1	Einbeziehung von Anmeldern	524
4.2.9.1.1	Hintergrund für die Einführung der Beitrittsmöglichkeit	524
4.2.9.1.2	Kein Zwang für die Aufnahme der Regelung	526
4.2.9.1.3	Kein Mitspracherecht der Anmelder	526
4.2.9.1.4	Form und Frist des Beitritts	527
4.2.9.2	Keine Beitrittsmöglichkeit bei isolierten Vergleichen	527
4.2.9.3	Keine Einbeziehung Dritter in den Vergleich	528
4.2.10	Einführung von § 25 Antrag auf Weiterführung des Ausgangsverfahrens	530
4.2.10.1	Situation de lege lata	531
4.2.10.2	Situation de lege ferenda	531
4.2.10.3	Hintergrund für die Neuregelung	531
4.2.10.4	Statthaftigkeit; Form und Frist des Antrags	534
4.2.10.5	Begründung des Antrags	536
4.2.10.6	Zurückweisung durch das OLG	537
4.2.10.7	Entscheidung durch das OLG	537
4.2.10.8	Vorteil der Vorprüfung durch das OLG	538
4.2.11	Einführung von § 26 Wirkung der Weiterführung des Ausgangsverfahrens	538
5	ABSCHLIEßENDES FAZIT	541